



Fortsetzung folgt 2015

Die umstrittene Südtiroler Band Freiwild rockt nächstes Jahr neuerlich auf der Festung Kufstein. Seite 42 Foto: Koffou Pressefoto



Sechs Marktstände sollen beim Jenbacher Samstagsmarkt am Scheller- oder Notburgaplatz (Bild) aufgebaut werden. Foto: Zwicknagl

Belebung durch Samstagsmarkt

Jenbach – Ausführliche Diskussionen um einen Samstagsmarkt in der Unteren Achenseestraße gab es im Jenbacher Gemeinderat. „Der Markt soll ein Baustein bei Maßnahmen zur Dorferneuerung und ein zusätzliches Angebot für eine weitere Belebung und Frequenzsteigerung sein“, engagierte sich die VP-Gemeinderätin Barbara Wildauer für das Projekt. Intensiv habe man sich damit im Marketingausschuss befasst. Sechs Marktstände sollten am Scheller- oder auch Notburgaplatz benannten Standort errichtet werden können. Dass dafür bauliche Maßnahmen und für das Jahr 2015 ein Startkapital nötig wären, stellte sie in den Raum. Der Samstagsmarkt sollte von Mai bis Oktober zur fixen Einrichtung gehören.

„Das ist unbestritten ein Frequenzbringer. Der vorliegende Antrag ist aber übermotiviert“, reagierte SP-Vizebürgermeister Andreas Lackner. „Die Kaufmann-

schaft ist da bereits eingebunden“, berichtete Barbara Wildauer. Die Benennung der Standbetreiber sei aber erst im Frühjahr 2015 möglich. Auch die Sperre der Straße für die Marktzeiten wurde angesprochen. Nun wird vom Marketingausschuss ein Konzept ausgearbeitet.

Laut dachte BM Dietmar Wallner über die Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer im Ortsgebiet nach. „Da werden wir ein Gutachten aufgreifen, das bereits vorliegt“, betonte der Gemeindechef. (zw)



Rechtsanwalt im Kampf gegen Verbund engagiert

Gemeinden, Touristiker, Alpenverein und der Kanuverband wehren sich gemeinsam gegen die geplante Tuxbach-Ableitung des Verbunds.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – Die Gemeinden Mayrhofen und Finkenberg und der TVB Mayrhofen-Hippach haben gemeinsam einen Rechtsanwalt damit beauftragt, eine Verschiebung der ihrer Meinung nach mit 22. Juli zu kurzfristig angesetzten wasserrechtlichen Verhandlung für das Tuxbach-Projekt zu erwirken. „Die Zeit soll genutzt werden, weitere Details zu der geplanten Ableitung zu erfahren und das klare Nein der Gemeinde Mayrhofen, des TVB Mayrhofen-Hippach, des Alpenvereins und des Kanuverbandes Tirol mit Fakten zu untermauern“, erklärt Hannes Pramstraller, Präsident des Tiroler Kanuverbandes und Sprecher der Gruppe, die sich koordiniert gegen die Kraftwerkspläne wehren will. Auch die Gemeinde Tux soll ins Boot geholt werden, der Gemeinderat wird sich nächste Woche mit dem Thema befassen.

Wie berichtet, will der Verbund Austrian Hydro Power gemeinsam mit den Schwazer Stadtwerken den Tuxbach zwischen Finkenberg und Tux mittels neu zu schaffenden großteils unterirdischen Stollen zum Stilluppspeicher ableiten. Der Konzern betitelt das Projekt als Nachfolgelösung für das Kraftwerk Bösbornau, dessen Genehmigung 2019 ausläuft. Künftig würden trockene Bachbetten oder nur temporäre Wasserabgaben in Bachläufe der Vergangenheit

angehören, wirbt der Konzern für seine Pläne. Auch das Rauschen und der so genannte Weißwasseranteil würden künftig eine wichtige Rolle spielen.

„Rauschen und Weißwasser können wir auch bei der WC-Spülung erleben. Und die garantierten Restwasser sind in der zivilisierten westlichen Welt überall eine Selbstverständlichkeit – außer im Zillertal“, kontert Pramstraller. Das Tal könne sich künftig mit einem stinkenden und von Mischkanälen und Oberflä-

chengewässern kontaminierten Restrinnsal von im Schnitt 5 m³/sec. Wasser im Zillertal umtaufen, wettet Pramstraller. Der Kanuverbandspräsident erinnert an einen Bescheid von 1968, laut dem Wildwasserrennen auf Zemm und Ziller auch in Zukunft zu ermöglichen seien. Beide Bäche galten als Eldorado des Wildwassersports. Und er ortet eine Bringschuld der E-Wirtschaft in Sachen Restwasser in trockenen Bächen,

Rückbau der Kastenwehre und der harten Zillerverbauung sowie beim Vergraben der Stromleitungen. „Es geht uns aber ganz klar um ein längst überfälliges Nein zu jeglichen weiteren Ausbauten, Ab- und Umleitungen im Tal“, betont er. Von einem „Geben und Nehmen“ spricht Verbundsprecher Wolfgang Syrowatka mit Verweis auf den Talvertrag. Das Projekt sei seit Langem Entscheidungsträgern bekannt, wundert er sich und räumt ein, dass man weiterhin auf Verhandlungen setze.



Internationale Wildwassertage – hier ein Bild von 1984 – sowie österreichische und deutsche Staatsmeisterschaften wurden auf Zemm und Ziller ausgetragen. Der Tiroler Kanuverband kämpft um sein Eldorado. Foto: Hruschka

Vier Direktoren seit dem Jahr 1956



Franz Ebenbichler, Jubilar Alois Leitner, Josef Pischl, Direktor Josef Norz und Peter Grünbichler vom Absolventenverein (von links). Foto: Zwicknagl

Rotholz – Viel zu erzählen hat Alois Leitner, der jüngst seinen 90. Geburtstag feierte und den seine Nachfolger im Direktorat der Landeslehranstalt Rotholz hochleben ließen. „Leitner, ab morgen unterrichtest du bei uns. Und zwar Maschinenkunde“, ließ der damalige Direktor den jungen Diplomingenieur der BOKU Wien im Jahr 1952 wissen. Im Jahr 1956 wurde er Direktor. Sein Nachfolger war Josef Pischl. „Die schönste Zeit war die Zeit als Direktor der Landeslehranstalt“, stellte Alois Leitner, der von 1976 bis 1989 Bauernbundi-

rektor war, fest. Von 1962 bis 1986 war er zudem Nationalratsabgeordneter. Auch als Präsident des Katholischen Familienverbandes war der gebürtige Jenbacher tätig. „Der Lois zeigte sich unserer Schule immer sehr verbunden“, bestätigen Alt-Direktor Franz Ebenbichler und Josef Norz, der nun die Schule führt. „Auch der Absolventenverein war ihm stets ein Anliegen. Er hat an vielen Bildungsfahrten teilgenommen“, weiß Peter Grünbichler, der Geschäftsführer des Absolventenvereins mit mehr als 7000 Mitgliedern. (zw)

Kommentar

Wundersames aus Wien

Von Catharina Oblasser

Die Osttiroler Zug-Initiative ging im Parlament sang- und klanglos unter. So weit, so schlecht. Für eine wundersame Wortmeldung hat die Nicht-Debatte dennoch gesorgt, zeigt die Parlamentskorrespondenz. Demnach behauptete VP-Nationalrat Hermann Gahr im Plenum sinngemäß, die besagte Initiative habe dazu geführt, dass Tirol nun 3,9 Millionen in die Verbindung Lienz-Innsbruck investiert. Tatsächlich wurde die 3,9-Millionen-Lösung schon unter Toni Steixner fixiert – lange bevor die erste Unterschrift gesammelt war. Auf Nachfrage sagt Gahr, er habe damit sagen wollen, dass die Initiative pauschal dazu beigetragen habe, Ungerechtigkeiten aufzuzeigen. Vielleicht sei sein Zitat aber auch aus dem Zusammenhang gerissen worden.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 42



TONI

Das Handy muss mit

„De Amerikaner hoben keine Freud mit an Handy, bei dem da Akku leer ist, ned mal fliegen wolln's uns damit mehr lassen. Ka Wunder: Wie soll deren Geheimdienst wissen, wo i grad bin, wenn's Handy ned geht?“



KURZ ZITIERT

„Wir sind zutiefst enttäuscht, dass die Bürgerbeteiligung so mit Füßen getreten wird.“

Julian Zanon

über das Parlament, das 7450 Pro-Zug-Unterschriften nicht näher behandelt.

ZAHL DES TAGES

5

Kubikmeter. Diese Restwassermenge im Ziller ist den Gegnern der Wasserkraftpläne des Verbundkonzerns viel zu wenig.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 44
Kinoprogramm Seite 45
Wetter und Horoskop Seite 46

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com